



...in Friedberg
und Umgebung

EVANGELISCH



Der Gute Hirte Friedberg - Zachäuskirche Stätzing
Gemeindebrief Nr. 3/2019
Oktober und November 2019

Inhalt

Impressum, Editorial	2
Besinnung	3
Kirchenvorstand.....	4
Verabschiedung von Pfarrer Funk	5
Das heilige Land und der Klimawandel	6
Konfirmanden 2019/2020.....	8
Aus der Gemeinde	10
Gottesdienste im Oktober und November.....	12
Glaube und Gebäude - Gedanken zum Brand von Notre Dame	14
Aus der Gemeinde	16
Gruppen und Kreise	20
Junge Familien und Kinder	21
Ökumene und Kontakte	23
Einladung zur Gemeindeversammlung.....	24

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Friedberg mit den Kirchen „Der Gute Hirte“ Friedberg und „Zachäuskirche“ Stätzing

Bildnachweis:

Titelbild: Tobias Klepp - churchphoto.de

Alle anderen wie angegeben

Redaktion: Ursula Braitmayer, Roman Graminger, Nadine Kabbeck, Thomas Ihrig

Freier Mitarbeiter:

Horst Köhler

Der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Friedberg erscheint viermal jährlich. Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2019.

Druck: flyeralarm, Würzburg, Auflage 2.500 Stück

Ab dem 24. November kann der nächste Gemeindebrief in den Gemeindezentren abgeholt werden. Redaktionsschluss ist der 4. Oktober 2019.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es ist Herbst, eine Zeit der Veränderung, des Endes und des Neuanfangs: Der Sommer ist vorbei, auch wenn es hier und da noch schöne warme Tage gibt. Der Winter ist noch nicht da, kündigt sich aber schon mit Frost und Nebel an.

Der Herbst bringt auch im Leben vieler Menschen Veränderungen. Ein neues Ausbildungsjahr, ein neues Schuljahr hat begonnen. Viele starten nach dem Urlaub frisch gestärkt in Richtung Jahresende.

Auch für unsere Gemeinde ist es eine Zeit der Veränderung, des Endes und des Neuanfangs. Der Kirchenvorstand geht in sein zweites Jahr und mit Frau von Saldern, Herrn Dr. von Saldern und Frau Fey sind nach anderthalb Jahren wieder alle Pfarrstellen besetzt.

Und schließlich ist der Gemeindebrief voller Veränderung, Ende und Neuanfang. So stehen neben Artikeln, die von vergangenen Ereignissen in unserer Gemeinde berichten, Einladungen für zukünftige Veranstaltungen.

Gut, dass es in all den Veränderungen etwas gibt, das immer gleich bleibt, an dem wir uns immer orientieren können, das den ganzen Gemeindebrief wie ein roter Faden durchzieht: Jesus, der uns verspricht, „Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“ und „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“.

Und so wünsche ich Ihnen für diesen Herbst mit dem Psalmdichter:

„Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit“.

Ihr Thomas Ihrig

Besinnung

Ewig zeitgemäß

Herbstzeit. Erntezeit. Die Bibel erzählt an vielen Stellen von der Landwirtschaft als wesentlicher Lebenswirklichkeit der Menschen der biblischen Zeit. Mit dem Beginn der Landwirtschaft vor etwa 10.000 Jahren änderte sich der Alltag der ehemaligen Jäger und Sammler massiv: sähen, bewässern, jäten, ernten. Mehr Früchte, mehr Getreide, mehr Fleisch – und daraus folgend: mehr Menschen, mehr Arbeit, mehr Sorgen um die Zukunft durch Unwägbarkeiten wie Dürren, Überschwemmungen, Krankheiten. Von solchen Zeiten berichtet etwa die Erzählung von Josef in Ägypten (1. Mose 41), als nach sieben fetten Jahren sieben magere Jahre über das Land hereinbrachen.

Und so, wie sich die Lebenswirklichkeiten der Menschen in der Geschichte veränderten, so veränderten sich auch die vorherrschenden Vorstellungen über Gott von Mose (ca. 4.000 Jahre v. Chr.) bis zur Zeit der christlichen Urgemeinden um Paulus (ca. 100 Jahre n. Chr.). Von Abrahams Stammesgott über den Kriegsgott Jahwe zum monotheistischen, unsichtbaren Allmächtigen.

Vom Mittelalter in die Neuzeit entstand mit dem Aufkommen der modernen Naturwissenschaften eine neue Bewusstseinsära. Die berühmten Worte Immanuel Kants fassen den Wandel zusammen: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“ Aus diesem Zeitgeist heraus gilt Gott auch heute vielen Men-

schen in unserem Land als „unwissenschaftlich“ oder „unlogisch“. Dem kann man zustimmen im Hinblick auf die Gottesvorstellungen vergangener Zeiten.

Und doch, auch ein moderner Mensch kann an Gott glauben ohne Widerspruch mit den Naturwissenschaften. Dietrich Bonhoeffer sieht Gott „mitten in unserem Leben jenseitig“. Gott ist heute für viele nicht mehr nur „oben“ wie im kindlichen Glauben, sondern in der „Tiefe“. Jesus selbst verweist uns auf diese moderne Glaubensart: „Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch (Luk 17,21).“ Es geht um die Reise nach innen, um persönliches Suchen und Finden von Gott im Nächsten und sich selbst.

Eines ist gewiss, auch der heutige Zeitgeist wird eines Tages überholt sein. Wahrscheinlich schon bald angesichts der „Digitalen Revolution“. Was ewig Bestand hat, im Unterschied zu allem Menschgemachten, steht ganz am Schluss der Bibel: Eine immer wieder neu und immer tiefer zu entdeckende Selbstverständlichkeit:

„Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte (Off 22,13).“

Nadine Kabbeck

Inspiziert von „Eine kurze Geschichte der Menschheit“, Yuval Noah Harari, „Gott 9.0“ von Marion Küstenmacher et. al.

Kirchenvorstand

Aus dem Kirchenvorstand

Seit einem dreiviertel Jahr arbeitet der neue Kirchenvorstand. In der Sommerpause steht nun eine erste Zäsur ins Haus: Pfarrer Funk beendet seine Tätigkeit in unserer Gemeinde, und das Ehepaar von Saldern beginnt seinen Dienst. Umsichtig, vorausschauend und mit der Erfahrung aus Jahrzehnten hat Pfarrer Funk die Kirchenvorstandsarbeit begleitet. Das war durchaus herausfordernd, wurde doch die Hälfte der Kirchenvorsteher das erste Mal in dieses Gremium gewählt. Darüber hinaus gab es einen Generationenwechsel – noch nie war unser Kirchenvorstand so jung; die Hälfte der Mitglieder ist um die dreißig Jahre alt oder jünger.

Wie bei jedem neu gewählten Kirchenvorstand, so stand auch in diesem Fall zunächst eine Reihe von personellen Entscheidungen an. Es waren zwei zusätzliche Kirchenvorsteher zu berufen – mit Nicola Sadzik und Anna Güntner (geb. Krauß) hat der gewählte Kirchenvorstand sich für zwei Gemeindeglieder entschieden, die unserer Gemeinde seit Jahrzehnten angehören und in wichtigen Bereichen mitgearbeitet haben und immer noch mitarbeiten. Sodann waren die Beauftragungen für den Dekanatsbezirk auszusprechen. Als Beauftragte wurden bestimmt: Marion Brockhoff (Diakonie), Felix Gründler (Umwelt), Monika Göppel (Seniorenarbeit / Ökumene), Jürgen Bolz (Erwachsenenbildung), Dr. Dieter Konnerth (Mission und Partnerschaft), Alina Kracker steht als Vertretung

für die Bereiche Diakonie, Seniorenarbeit und Erwachsenenbildung bereit. In der Dekanatssynode wird unsere Gemeinde vertreten durch Nicola Sadzik und Monika Göppel; Ludwig Nägele und Marion Brockhoff sind als Stellvertreter bestimmt.

Auf der ersten Klausurtagung des Kirchenvorstands Ende März wurde entschieden, dem Thema „Ausschüsse“ mehr Gewicht zu geben. Das Mitarbeitertreffen im September soll auch genutzt werden, um aus der Mitte der Gemeinde heraus Impulse für die Einrichtung und Besetzung von Ausschüssen aufzunehmen.

Ein großes Thema war die Besetzung der beiden Pfarrstellen in Friedberg und Stätzing. Bei einem Gottesdienstbesuch und in einem Gespräch konnte sich der Kirchenvorstand ein Bild von dem Bewerberehepaar Nina und Falko von Saldern machen und verfügte damit über eine gute Grundlage für diese wichtige Personalentscheidung.

Für den 21. November um 19.30 Uhr lädt der Kirchenvorstand zu einer Gemeindeversammlung in der Kirche „Der Gute Hirte“ ein, bei der auch Gelegenheit sein wird, mit unseren neuen Pfarrern ins Gespräch zu kommen (siehe hintere Umschlagseite). Darüber hinaus möchte der Kirchenvorstand über laufende und anstehende Projekte informieren – denn Aufgaben gibt es viele, und viele müssen mitmachen, wenn wir diese Aufgaben lösen wollen.

Jürgen Bolz

Verabschiedung Pfarrer Ulrich Funk

Lieber Herr Pfarrer Funk,

nach fast einem Jahr verlassen Sie Anfang September 2019, wie immer man es auch nennen mag, als „Pfarrer auf der Springerstelle“ oder „Pfarrer in Vertretung“ unsere Kirchengemeinde.

Als im Sommer 2018 feststand, dass Sie Ihre Tätigkeit in Friedberg übernehmen, beschrieb Sie der ehemalige Regionalbischof Herr Grabow mit folgenden Worten: „Pfarrer Funk ist ein Mann mit trockenem Humor, und er ist absolut geradlinig.“

Dem kann ich nur zustimmen, denn Ihren trockenen Humor konnten wir in den Sitzungen des Kirchenvorstandes und in Ihren Predigten des Öfteren wahrnehmen, was uns und viele Gottesdienstbesucher zum Schmunzeln brachte.

Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit in unserer Gemeinde waren neben der Pfarramtsführung die Arbeit als Vorsitzender des Kirchenvorstandes und des Vertrauens-

ausschusses, die Mitgestaltung des gottesdienstlichen Lebens mit Beicht-, zwei Konfirmations- sowie fünf ökumenischen Gottesdiensten und allen Kasualien.

All die Aufgaben sind Sie mit Ihrer ruhigen, zuhörenden und zugewandten Art angegangen. In guter Zusammenarbeit mit den alten und neuen Mitgliedern des Kirchenvorstandes konnten wir viele Fragen bearbeiten und wichtige Aufgaben angehen. Ich danke Ihnen für die immer gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, für manchen guten Rat, ihr offenes Ohr und die geistliche Begleitung unserer Gemeinde in einer schwierigen Zeit des Umbruchs und Aufbruchs!

Im Namen des Kirchenvorstandes wünsche ich Ihnen für Ihre zukünftigen „Einsätze“ alles erdenklich Gute! Der Segen Gottes möge Sie auf Ihrem weiteren Weg begleiten!

Monika Göppel



Der Kirchenvorstand von links nach rechts: Anna Güntner, Monika Göppel, Alina Kracker, Ulrich Funk, Jürgen Bolz, Nicola Sadzik, Felix Gründler, Marion Brockhoff, Lucas Hoffmann, Ludwig Nägele und Thomas Ihrig
Foto: Privat

Über unsere Gemeinde hinaus

Das Heilige Land und der Klimawandel

Zu den Ländern, denen der Klimawandel besonders zu schaffen macht, zählen Israel und Palästina, vor allem die Region um den See Genezareth (Galiläisches Meer), aus dem jahrzehntelang das gesamte Trinkwasser des Landes gewonnen wurde. Dort herrscht eine historische Dürre, verstärkt durch die Erderwärmung. Es ist nicht außergewöhnlich, dass im Sommer am See Genezareth über 40 Grad im Schatten gemessen werden und die Temperatur nachts nicht unter 30 Grad sinkt.

Das Land ist durch die seit 1947 andauernden israelisch-palästinensischen Konflikte um die Grenzziehung zwischen den beiden Völkergruppen ohnehin schon zerrüttet. Durch den Klimawandel spitzt sich die Situation dramatisch zu, vor allem beim palästinensischen Bevölkerungsteil im Westjordanland (Westbank), der 83 % ausmacht (17 % sind jüdische Siedler). Da das Westjordanland von israelischen Armeen besetzt und von Sperranlagen umgeben ist, beklagten die Palästinenser schon lange die Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit und die ungerechte Versorgung mit Nahrungsmitteln. Nun kommt noch der Streit um das kostbare Wasser hinzu.

Ein Stopp der Erderwärmung gelingt nur durch eine globale deutliche Reduzierung des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂). Israel und Palästina emittieren zusammen 8 Tonnen (t) CO₂ pro Kopf der Bevöl-

kerung (2017), fast so viel wie 1990 (7,8 t), wobei sich die Bevölkerung von 4,5 auf 8,3 Millionen fast verdoppelt hat. Davon entfallen auf das Westjordanland und Gaza lediglich 0,60 t. Im Vergleich die Zahlen für Deutschland: 1990: 12,8 t je Kopf, 2017: 9,70 t je Kopf.



Aus dem See Genezareth, hier bei Kapernaum, pumpt Israel jährlich 200 Mio. m³ Wasser ab - mit katastrophalen Folgen.

Das Land benötigt riesige Energiemengen zum Betrieb von starken Pumpen, die Wasser aus dem Jordan, dem See Genezareth und dem Toten Meer entnehmen, für Israels große Meerwasser-Entsalzungsanlagen, die in Betrieb gingen, als man endlich einsah, dass die rücksichtslose Wasserentnahme katastrophale Folgen hat und für die zahlreichen Brunnen zur Gewinnung von Tiefen-Grundwasser. Doch die von Israel kontrollierte Wasser-Verteilung ist für den palästinensischen Bevölkerungsteil hart, sie könnte sogar ein Kriegsmotiv darstellen: Israel zweigt fast 90 % des Wassers aus dem Jordan und dem See Genezareth für sich selbst ab, Jordanien und die Palästinenser müssen sich mit 10 % begnügen.

Über unsere Gemeinde hinaus

Die Palästinenser dürfen keine neuen Brunnen bauen, die Entnahmemenge aus ihren alten Anlagen ist begrenzt. So müssen die Palästinenser im Westjordanland mit 70 l Wasser am Tag auskommen, während die israelischen Siedler bis zu 300 l verbrauchen können.

Die Stromgewinnung in Israel erfolgt hauptsächlich durch Dieselkraftwerke, die Generatoren antreiben. Leistungsfähige Wasserkraftanlagen gibt es nicht, ein ziviles Kernkraftwerk zur Stromerzeugung auch nicht. Fährt man durch das Land, sieht man trotz der hohen jährlichen Sonnenstundenzahl nur wenige Photovoltaikanlagen. Der Grund: „zu teuer“. Zurzeit werden landesweit nur 3 % des Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen, wobei ein Teil davon für den Export ist.



Israelische Taufstelle Yardenit am Süden des Sees. Hier ist der Jordan für die Pilger aufgestaut, doch einige 100 m weiter ist er nur noch ein übelriechender Kanal, der lediglich 1/20 der Wassermenge im Vergleich zur Zeit Jesu führt.

Beide Fotos: Horst Köhler

Die Folgen des jahrelangen Raubbaus an der kostbaren Ressource Wasser sind im Heiligen Land unübersehbar. Der im Norden in den See Genezareth mündende Jordan ist beim Austritt im Süden nur noch ein größerer, träge fließender Bach. Der See selbst verliert rapide an Wasser und droht langsam zur Saline zu werden, auch wenn sein Pegel nach fünfjähriger Dürreperiode im vergangenen regnerischen Winter erstmals wieder etwas anstieg. Seit Kurzem wird als Gegenmaßnahme das Salz der unteren Schichten des Sees abgepumpt und entsalztes Meerwasser aus dem Mittelmeer eingeleitet. Da durch die ständige Grundwasserentnahme im gesamten Land der Grundwasserspiegel sinkt, drückt Salzwasser aus dem Meer nach und versalzt viele Anbauflächen. Am See Genezareth und vor allem am Toten Meer beobachtet man auch den umgekehrten Prozess: da die zurückgehenden Wassermassen weniger Druck auf den Untergrund ausüben, fließt unterirdisches Süßwasser in die salzhaltigen Seen und ist damit für die Trinkwasserversorgung verloren.

Die Perspektive für das Heilige Land ist trotz aller Rettungsversuche alles andere als rosig. Israel kann das Problem, von dem es ebenfalls betroffen ist, nicht allein lösen. Andererseits scheint eine gemeinsame Rettungsaktion von Israel, Palästina und den Nachbarländern Syrien, Jordanien und dem Libanon kaum vorstellbar. Dann könnte der Region in der Tat der Exodus drohen.

Horst Köhler

Konfirmanden



Konstantin
Berger



Mara Briese



Julius von
Ciriacy-Wantrup



Adrian Fischer



Felix Fleps



Torben Glowig



Max Großer



Johanna
Grundler



Samuel Gunzl



Lea Guthmann



Tim Haack



Miriam
Habersetzer



Patrizia
Hinterberger



Johann Ihrig



Kilian Jung



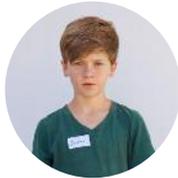
Amelie Kellner



Carolin Kirr



Emil Kober



Justus Korth



Romy Krist



Annika Kuisl



Jan Leitz



Sara Meyer



Connor
Mittelstädt



Sara Müller

2019 / 2020



Zoë Prillwitz



Felix Rieß



Hannah Rous



Felix Schmidt



Luca Schmid



Johanna Scholz



Carmen Schuster



Samuel Stephan



Mailin Tonch



Jonas Turko

*Wir wünschen ein schönes
Konfirmandenjahr mit vielen
unvergesslichen Erlebnissen!*



Joel von Rützen-
Kositzkau



Veronika
Wackerl



Jakob Wagner



Liliane Weber



Fabian Weyrauch



Marc Ziegler

Aus der Gemeinde

Am siebten Tag aber sollst Du ruhen und Gott loben

Anmerkungen eines sporadischen Gottesdienstbesuchers

Von April bis Juli habe ich insgesamt sieben Gottesdienste in Friedberg, Stätzing und Hochzoll (St. Matthäus) besucht. Darunter waren zwei Taufgottesdienste. Meine zwei Enkelkinder wurden in Hochzoll von Pfarrer Thomas Bachmann getauft, unser Nachbarskind in Friedberg von Pfarrerin Claudia Fey.

Darüber hinaus erlebte ich als Prediger Pfarrerin Fey und Pfarrer Ulrich Funk in Stätzing im Abendgottesdienst und Pfarrer Peter Prockl in Friedberg.

Die Prädikanten Dr. Eberhard Krauße und Johannes Prockl predigten in Friedberg.

Ich will nicht die Abläufe und Botschaften der Gottesdienste aus meiner Sicht nach erzählen, sondern eher schildern, welche Einflüsse die Wirkung der Gottesdienste verwässern oder gelegentlich Bauchschmerzen hervorrufen können.

Beginnen wir mit dem Ende der Sonntagsgottesdienste. Die Abkündigungen werden vom Blatt verlesen. Geschätzt werden bis zu zehn Veranstaltungen bekannt gegeben und auf den Cent genau die Spenden der Vorwoche.

Wer kann sich zehn Termine merken? Wer will auf den Cent genau die Spendensumme hören?

Ich schlage vor, den gedruckten Zettel in schlichter Aufmachung am Ausgang auszulegen, die Interessierten können ihn dann zu Hause in Ruhe lesen. Eine Praxis

wie ich sie in Hochzoll erlebt habe.

Lieder und musikalische Gestaltung sind ein wesentlicher Bestandteil der Gottesdienste. Es ist erstaunlich, die Unterschiede zwischen einem Gottesdienst nach der Liturgie des Gesangbuches und einem Gottesdienst in freier Form in Friedberg zu erleben. Gottesdienste in freier Form wählen Lieder aus, die Freude und Herzlichkeit ausstrahlen. Da kann ein Lied aus dem Gesangbuch wie „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (Gesangbuch 503) durchaus mithalten.

Aber ein Lied wie „Der schöne Ostertag“ (Gesangbuch 117) ist eine Zumutung für meine Ohren. Laut Untertext wurde dieses Lied aus einer niederländischen Vorlage zunächst ins Englische übersetzt und dann von Jürgen Henkys frei ins Deutsche übertragen. Es wirkt dadurch reichlich konstruiert. Nach meiner Beobachtung haben sich neben dem Gesangbuch verschiedene andere Liederbücher etabliert. Gutwillig kann das als Vielfalt beschrieben werden. Das evangelische Gesangbuch ist aber das Flaggschiff, ein riesiger „Tanker“, dessen Richtung sich nicht so leicht und schnell ändern lässt.

Im Bericht „Profil und Konzentration“ (vorgestellt im Gemeindebrief 2/2019) werden die Gemeinden als oft „statisch und selbstbezogen“ beschrieben. Das Gesangbuch leistet dazu seinen Beitrag.

Ich stelle noch einige Fragen. Müssen Predigttexte mit Zitaten von Schriftstellern ergänzt werden? Soll dadurch die Aktualität der biblischen Botschaft bewiesen werden?

Aus der Gemeinde

Ist ein Zitat von Franz Kafka in einer Predigt eine Bereicherung?

Als ich diesen Artikel am 20. Juli abschloss, waren die Tageszeitungen voll von Meldungen, dass die Zahl der Kirchenmitglieder rückläufig ist. Wenn ich in Stätzing einen Abendgottesdienst mit geschätzt 12 Teilnehmern erlebe, kommt in mir spontan die Frage auf, ob wir nicht gleich einen Stuhlkreis bilden sollten.

Nun gut, mir ist bewusst, dass Kirche und Religion auch Heimat sind, schließlich bin ich im protestantisch geprägten Frankfurter Raum aufgewachsen. Die am Erntedanktag überbordend mit buntem Gemüse, Obst und Blumen geschmückte Dorfkirche stellt für mich ein Stück Heimat dar.

Bei aller Verbundenheit mit Traditionen gilt für die Gottesdienste, dass sie den Wandel in unserer Wahrnehmung reflektieren sollen.

Leuchttürme an der Küste sind zwar immer noch ein begehrtes Photomotiv, aber die Kapitäne steuern längst mit GPS.

Manfred Lohnstein

Monatsspruch Oktober

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!

Lcb 4,8 (E)

Himmelfahrt

Zum Himmel fahren? Na wie denn das? Und was ist dieser Himmel denn so eigentlich?

Diesen Fragen stellte sich der Familiengottesdienst an Christi Himmelfahrt.

Wie bereits seit mehreren Jahren wird dieser Gottesdienst in der Kirche St. Franziskus in Dasing gefeiert. Das Team rund um Prädikant Dr. Krauß hatte sich den Fragen gestellt und durch ein aufgewecktes Interview nach Lösungen gesucht.

Doch das Schöne an diesem Tag ist nicht nur der gemeinsame Gottesdienst, sondern der besondere Genuss der Gemeinschaft. Dieser wird begleitet von „dem Weihrauch der Evangolen“, wie es Werner Ernestus so schön ausdrückte. Gemeint ist natürlich der angeheizte Grill, der auf das Grillgut der Anwesenden wartet.

Ein Bier für Papas und solche die es werden wollen und Essen für alle. Der Grill glüht, Salate werden geteilt, muntere Gespräche allerseits.

Der obligatorische Besuch des Eiswagens rundet diesen Tag so wundervoll ab.

Gemeinsam Gottesdienst feiern, gemeinsam Gemeinde genießen.

Ja, das muss es wohl sein, ein Stück vom Himmel.

Anna Güntner

Gottesdienste



Friedberg



Stätzing

29. September - 15. Sonntag nach Trinitatis - Michaelistag

10:30 Uhr Kirchweih-Gottesdienst mit
Pfarrer **Falko von Saldern**
und Chören

kein Gottesdienst

18:00 Uhr Jugendgottesdienst

6. Oktober - 16. Sonntag nach Trinitatis - Erntedank

10:30 Uhr 3m - mini-midi-maxi Familien-
gottesdienst mit Prädikantin
Horneber, anschließend ge-
meinsames Mittagessen im
Gemeindesaal

11:00 Uhr Familiengottesdienst mit
Prädikant **Dr. Krauße**

13. Oktober - 17. Sonntag nach Trinitatis

10:30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin
Nina von Saldern
mit Abendmahl und
Kinder-Frühstücks-
Gottesdienst

18:00 Uhr Gospel-Gottesdienst mit
Prädikant **Bolz**

20. Oktober - 18. Sonntag nach Trinitatis

10:30 Uhr Abschlußgottesdienst der Kin-
der-Bibeltage mit
Pfarrerin **Claudia Fey**

11:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer
Peter Prockl

27. Oktober - 19. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Gottesdienst mit Prädikant
Dr. Krauße, mit Kirchenchor

11:00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant
Dr. Krauße, mit Abendmahl

Liebe Leserin, lieber Leser,

niemand steht gerne vor einer verschlossenen Türe. Darum beachten Sie bitte auch die Aushänge in und an unseren Kirchen sowie den Veranstaltungskalender im Internet. Dort werden Sie über Terminänderungen oder Berichtigungen von Fehlern, die durch die lange Vorlaufzeit dieses Gottesdienstplans entstanden sein könnten, informiert.

Ihre Gemeindebrief-Redaktion

Gottesdienste

Friedberg

Stätzing

03. November - 20. Sonntag nach Trinitatis

10:30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer
Peter Prockl

11:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin
Nina von Saldern

10. November - Drittzter Sonntag des Kirchenjahrs

10:30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer
Falko von Saldern
mit Abendmahl und
Kinder-Frühstücks-
Gottesdienst

11:00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant
Bolz

17. November - Vorletzter Sonntag des Kirchenjahrs

10:30 Uhr Offener Gottesdienst
mit Prädikantin **Horneber**
und Kindergottesdienst

11:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer
Falko von Saldern

20. November - Buß- und Bettag

10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfarrerin
Nina von Saldern,
mit Kirchenchor

kein Gottesdienst

24. November - Totensonntag

9:30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer
Falko von Saldern

11:00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant
Kern, mit Abendmahl
und Kindergottesdienst

Monatsspruch November

Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Hieob 19,25 (L)

Glaube und Gebäude



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:F1%C3%A8che_en_feu_-_Spire_on_Fire.png

Gedanken zum Brand von Notre Dame

Glaube und Gebäude - Gedanken zum Brand von Notre Dame

Ich sehe Bilder, wie ich sie bisher nur in Schwarz-Weiß kannte, von den Bombardierungen des Zweiten Weltkriegs. Lodernde Flammen schlagen aus der altehrwürdigen Kathedrale in den Nachthimmel. Wird der Dachstuhl, wird das Gebäude noch zu retten sein? Welche einmaligen Kunstschätze werden die Flammen für immer rauben?

Eigentlich wollte ich an diesem Abend des 15. April nur kurz noch Emails checken, als mich die Nachrichten aus Paris trafen. Und wie Tausende weltweit startete ich fassungslos auf das, was da auf dem Bildschirm gezeigt wurde:

Notre Dame brennt!

Im Betrachten schweifen meine Gedanken ab. Was, wenn unser Guter Hirte, unsere Zachäuskirche, niederbrennen? Was, wenn wir sie uns nicht mehr leisten können und schließen oder verkaufen müssen?

In Königsbrunn hat die evangelische Gemeinde beschlossen, das Martin-Luther-Haus mit Kirche und Gemeindezentrum zu schließen, weil der Unterhalt zu teuer und die Gemeinde stark geschrumpft ist (der letzte Gottesdienst fand am 14. Juli statt).

Was wäre unsere Gemeinde ohne Kirche? Was bliebe von ihr übrig? Aber brauchen wir überhaupt ein Kirchengebäude? Die frühen Christen hatten auch keine Kirchen und feierten trotzdem Gottesdienste. Könnten wir das heute noch?

Jemand sagte mir kürzlich, die Kirche sei ein heiliger Ort. Sicher, eine Kirche, ge-

rade eine wie Notre Dame, ist ein besonderer Ort. Ein Ort der Ruhe und Schönheit. Aber ein heiliger Ort? Ist der Raum außerhalb der Kirche etwa unheilig? Können wir Gott nur in einer Kirche treffen? Dann wäre der Verlust der Kirchen in der Tat schrecklich.

Aber Jesus sagte doch, „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matth. 18, 20). Von einem Kirchengebäude hat er nicht gesprochen, sondern von Menschen, von Beziehungen zwischen Menschen und zu ihm, zu Jesus.

Ist Kirche, ist Gemeinde, dann nicht in erster Linie eine Gemeinschaft von Menschen, die zueinander und zu Gott in einer Beziehung stehen? Ganz egal, ob sie ein Kirchengebäude haben?

Jesus sagte zu Petrus, „Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen“ (Matth. 16, 18). Und Petrus schrieb uns „Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen“ (1. Petrus 2, 4-5).

Meine Gedanken kehren zurück zum brennenden Notre Dame. Welcher Verlust! Ein Denkmal und Kunstwerk von Weltrang wird unbarmherzig Opfer der Flammen. Für die Mitchristen vor Ort müssen es schreckliche Momente sein.

Aber auch für sie ist tröstlich, zu wissen, Gott ist kein Gott der toten Steine, sondern ein „Gott der Lebenden“ (Matth. 22, 32), dem ich überall begegnen kann. Ein Kirchengebäude ist ein wunderbarer Ort, aber die Gemeinschaft der Heiligen mit Gott ist ein Wunder, egal wo.

Thomas Ihrig

Aus der Gemeinde

Die neue Perikopenordnung

Fast unbemerkt hat sich für die Gottesdienste im vergangenen Jahr etwas geändert. Mit dem Kirchenjahr 2018/2019 ist eine neue „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“, kurz „Perikopenordnung“ in Kraft getreten. Sie löst die seit 1978 geltende „Ordnung der Lesungen und Predigttexte“ ab.

Was hat es damit auf sich?

Aus den frühchristlichen Texten Justins des Märtyrers (gestorben ca. 165 n. Chr.) wissen wir, dass das Lesen biblischer Texte von Anfang an Teil der Gottesdienste war. Daraus entwickelten sich im Laufe der Zeit Zyklen solcher Texte, die immer wieder gelesen wurden. Diese liturgischen Texte wurden Perikopen genannt (von Griechisch „perikopto“ = „abschneiden“), weil sie aus dem Gesamttext der Bibel ausgeschnitten waren. Erste Perikopenbücher, die auch die zu lesenden Texte selbst enthielten, kennt man seit dem 8. Jahrhundert.

An diesem System hat sich im Kern bis heute nichts geändert. Regelmäßige Fortschreibungen und Erneuerungen fanden statt. Und nun erfolgte durch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) eine weitere Überarbeitung der Texte für den Gottesdienst.

Die neue Perikopenordnung stellt wie bisher für jeden Sonntag des Kirchenjahres und die besonderen Feste und Gedenktage eine Reihe von Texten und Liedern für den Gottesdienst zur Verfügung, die sich auf das jeweilige Thema des Tages

beziehen.

Für die Lesungen gibt es sechs Reihen, von denen jede über ein Jahr läuft. Ab dem siebten Jahr beginnen die Lesungen wieder von vorne. So geht die Gemeinde einmal in sechs Jahren durch die Bibel.

Die Neuordnung verfolgt mehrere Ziele: So gibt es mehr alttestamentliche Texte, da diese bisher unterrepräsentiert waren. Auch sehr bekannte, aber bisher nicht enthaltene Bibeltexte finden sich in den neuen Lesereihen. Und schließlich wollte man auch thematisch näher an die Menschen von heute kommen, indem man etwa die Lebenswelten von Männern und Frauen gleichermaßen berücksichtigt und auf aktuelle Lebensfragen eingeht.

Wer sich näher über die Perikopen und das Kirchenjahr informieren möchte, dem seien hier empfohlen:

Perikopenbuch,

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig / Luther-Verlag, 864 Seiten, 40 €: Enthält alle Texte der neuen Perikopenordnung und weitere Erklärungen und Hinweise. Gut auch als begleitendes Lesebuch im Kirchenjahr.

Deeg/Schüle, Die neuen alttestamentlichen Perikopentexte,

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 528 Seiten, 25 €: Enthält Erläuterungen zu den Texten mit besonderem Blick auf das Spannungsverhältnis zum Neuen Testament.

www.kirchenjahr-evangelisch.de,

Enthält zu jedem Sonntag Informationen, Lesung und Lieder, teilweise zum Anhören.

Thomas Ihrig

Aus der Gemeinde

Amazing Grace – Das Chormusical 2020

Im Jahr 2020 wird unser Gospelchor Colours 20 Jahre alt. Ein Grund dankbar zu sein für viele wunderbare Jahre Chorgemeinschaft und Musik. Colours wollen dies mit einem besonderen Konzert feiern. Nachdem die Aufführung des Luther-Chormusicals in St. Jakob sowohl Chor, als auch Solisten, wie auch das Publikum sehr bewegt und begeistert hat, planen Colours für den 3. und 4. Oktober 2020 gemeinsam mit vielen des bewährten Luther-Teams die Aufführung von "Amazing Grace – das Musical", ein weiteres Chormusical aus dem Haus der Creativen Kirche.

In mitreißenden Gospels und zu Herzen gehenden Balladen wird die wahre Geschichte John Newtons erzählt, dem Verfasser des berühmten Gospels "Amazing Grace" - zu Deutsch "erstaunliche Gnade".

Diese erstaunliche Gnade durfte John Newton in seinem bewegten Leben selbst erfahren. Nach einer schwierigen Kindheit landete er auf Umwegen als Mitarbeiter eines Sklavenhändlers in Afrika. Die christlichen Grundlagen, die seine tief gläubige Mutter in seinen Kindertagen in ihn gelegt hatte, war vergessen. Er verrohete und stumpfte ab gegen das Leid der Menschen um ihn.

Ein Schiffbruch und die Briefe seiner Verlobten Polly führten ihn zurück zum Glauben und nach England. Er wurde Pastor und setzte sich aktiv und erfolgreich für die Abschaffung der Sklaverei in England ein.

Wenn es also im Lied heißt:

"Amazing grace, how sweet the sound,
That saved a wretch like me!"

auf Deutsch "Erstaunliche Gnade, wie süß dein Klang, die einen Schuft wie mich rettete", dann sind das keine süßlichen Worte, sondern die tiefe Lebens- und Glaubenserfahrung von John Newton.

Der Chor, Chorleiterin Beate Anton, Regisseur Benjamin Seuffert, der schon den Luther inszenierte und ein Mitarbeiter-Team, das größtenteils schon beim Luther mitarbeitete, stehen schon in den Startlöchern und planen bereits.

Als Solisten konnten wir viele bewährte Sänger der Luther-Aufführung und von den Stätzingler Musicalabenden gewinnen.

Am wichtigsten, neben den Sängern und der Leitung, ist aber das Mitarbeiter-Team, das beim Luther mit viel Engagement und Spaß die Stütze des Ganzen war.

Wir sind zwar bereits eine fröhliche, gute Runde an Amazing Grace-Mitarbeitern, freuen uns aber immer, wenn jemand Lust hat, mitzumachen.

Jeder ist mit seinen Begabungen und Talenten willkommen – gerade, wenn er oder sie meint, gar keine Talente zu haben. Jeder kann etwas Wichtiges beitragen.

Beate Anton

Wer Interesse hat, kann sich gerne bei Beate Anton unter music.all-Friedberg@t-online.de oder 01577-4725564 melden.

Aus der Gemeinde

Kreativmarkt

Am Samstag, den 9.11.2019 von 13-17 Uhr und am Sonntag, den 10.11.2019 von 11-17 Uhr findet im Gemeindesaal in Friedberg der Kreativmarkt statt. Es werden Patchwork, Schmuck, Holzarbeiten, Kulinarisches, Kerzen, Handarbeiten, Kinder- und Puppenkleidung, weihnachtliche Deko angeboten. Der Bücherflohmarkt der Kindernothilfe wird auch wieder dabei sein. An beiden Tagen gibt es Kaffee und Kuchen, sowie sonntags einen Mittagstisch. Den Erlös hiervon erhalten soziale Einrichtungen, wie auch unsere eigene Gemeinde.

Gebet für verfolgte Christen

Herzliche Einladung zum Gebet für verfolgte Christen am Sonntag, 24. November 2019 um 16 Uhr in der Kirche Der Gute Hirte.

Frauenkreis

Der Frauenkreis lädt, gemeinsam mit dem katholischen Frauenbund, sehr herzlich, zu einem „Bratapfel Essen“ am Dienstag, 22. Oktober 2019 um 19 Uhr im Frauenbundraum St. Jakob, ein.

Ökumenische Andacht

Am Freitag, den 1. November 2019 – Allerheiligen, um 14 Uhr in der Wallfahrtskirche Herrgottsruh, ökumenische Andacht.

Alleinstehendentreff

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen am Mittwoch, den 9. Oktober 2019 um 9 Uhr im Gemeindesaal. Wir beginnen mit einem Frühstück, anschließend Gespräch mit Pfarrerin Nina von Saldern, oder Pfarrer Dr. Falco von Saldern.

Buß- und Bettag

Am Mittwoch, den 20. November 2019 feiern wir um 19 Uhr einen Abendmahls-Gottesdienst zum Buß- und Bettag. Die Predigt hält Pater Martin Holzmann OP, von St. Jakob.

Anschließend gibt es ein Beisammensein bei Brot und Wein, im Gemeindesaal, auch dazu herzliche Einladung.

Lebenswortgruppe und Hauskreise

Die Lebenswortgruppe unter der Leitung des Ehepaars Horneber trifft sich 14-tägig am Mittwoch um 19:30 Uhr im „Stüberl“. Die nächsten Termine: 9.10., 23.10., 6.11., 20.11.

Der Hauskreis bei Familie Weindl trifft sich 14-tägig am Donnerstag um 20:15 Uhr. Die nächsten Termine: 10.10., 24.10., 7.11., 21.11. Weitere Informationen und Kontakt: 08205 - 969923

Der Hauskreis bei Familie Eickenbusch trifft sich 14-tägig am Donnerstag um 19:30 Uhr. Die nächsten Termine: 10.10., 24.10., 7.11., 21.11. Weitere Informationen und Kontakt: 0821 - 605482

Aus der Gemeinde

5. Stätzlinger Musicalabend

am 5. Oktober 18:30 Uhr Zachäuskirche
Nach vier sehr erfolgreichen Musicalabenden findet nun, nach vielfacher Nachfrage, der fünfte Musicalabend statt. Ein buntes Programm mit Welthits und Songs aus weniger bekannten Musicals erwartet Sie. Viele Beteiligte waren als Solisten beim Luther-Musical in St. Jakob oder als Solisten des Gospelchores Colours zu hören. Allesamt werden sie als Solisten für die Aufführung des Musicals Amazing Grace des Gospelchor Colours 2020 besetzt. Auch einen kleinen Vorgegeschmack auf dieses Musical wird es geben.

Die jungen begabten Sängerinnen und Sänger sind aktuelle, sowie ehemalige Schüler von Beate Anton aus der Friedberger Schule für Musik.

Marietta Weindl, Lea Steinke, Amelie Möritz, Stefan Otto, Chantal Sczesny, Patricia Albanese, Melia Respress samt Beate Anton bieten ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm in stimmungsvoller Atmosphäre dar.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Evangelische Zachäuskirche Friedberg – Stätzling, Pfarrer-Bezler-Str.23

Lobpreisabende

Das Lobpreis-Team lädt ein, mit Ihnen gemeinsam zu singen, zu beten und vor Gott zu kommen. Jeder ist herzlich willkommen! Die nächsten Termine sind 25.10. und 22.11. um 20 Uhr in der Kirche in Friedberg.

Herzlichen Glückwunsch zum 85. Geburtstag



Foto: Privat

Am Pfingstsonntag gratulierten mit einem Geburtstagslied im Gottesdienst in Stätzling die Besucher, Pfr. Ulrich Funk und Monika Göppel sehr herzlich unserer langjährigen Organistin, Frau Elisabeth Leiner, zu ihrem 85. Geburtstag. Dabei wurde Frau Leiner herzlichst für ihre 39-jährige Tätigkeit in unserer Gemeinde gedankt. Wir wünschen Ihnen, liebe Frau Leiner, Gottes Segen für Ihr neues Lebensjahr.

Weihnachts-Basar 2019

Der Basar der Gemeinde findet am Mittwoch, den 27.11.2018 von 18-20 Uhr im Gemeindesaal in Friedberg statt. Die Vorbereitungen für die weihnachtliche Zeit sind in vollem Gange. Kommen Sie, und suchen Sie sich bei Glühwein und Plätzchen Ihre Adventsdekoration und Ihren Adventskranz bei uns aus. Auf Ihr Kommen freuen wir uns.

Gruppen und Kreise – die Gemeinde lädt ein

Handarbeitstreff
01.10/15.10/29.10
/12.11/26.11
Kontakt Fr. Kramer
0821 29734107

Taekwondo
Do. 18–19.30 Uhr mit
Pfr. Sokol
Tel. 78 09 629
Stätzling

Seniorenkreis
aktuelle Termine
erfragen Sie bitte im
Pfarrbüro

**Jugendtreff im
Jugendraum,
Friedberg**
Do. 18–21 Uhr
wöchentlich

Gospelchor
Proben Mo. 20.15
Uhr, wöchentlich
Beate Anton
Tel. 78 091 09

Kneipp-Gymnastik
Mi. 15.00 Uhr,
wöchentlich,
Stätzling,
Fr. Lewandowski
Tel. 781725

Kirchenchor
Proben Mi. 20.00
Uhr, wöchentlich
Monika Liebhäuser
Tel. 78 11 77

Singkreis
Mo. 1 x monatlich
Im Emporenraum
Info:
Andrea Rinsdorf
Tel. 0821/2591980

Kindersamstage
5.10. und 30.11.
jeweils von 9.30 -
12.00 Uhr in der
Kirche in Friedberg

Frauenkreis
Monika Göppel
Tel. 601990

G.O.D
Generation of Dance
1x monatlich Samstag
10:30 bis 15 Uhr, Interes-
sierte Mädchen und Jun-
gen ab 7 Jahren melden
sich bei Maike Schiffelholz
Tel. 08205/208

Mutter-Kind-Gruppen
Friedberg,
Fr. Koch-Grimm
Tel. 58920075

Meditativer Tanz
jeweils 20–22 Uhr,
Rita Steiner, Tel. 79 35 99
22.11.2019 kath. Pfarrheim
12.10., 10 – 16 Uhr
meditativer Tanztag in der
Zachäuskirche in Stätzling

Gemeindegebet
am 16.10. und 13.11.
ab 20 Uhr in Friedberg
Kontakt Annette Klein und
Dagmar Schaumlöffel
gemeindegebet.friedberg
@gmail.com

**Evangelische
Jugend, Friedberg
Stätzling**
friedberg-
evangelisch.de/
jugend.html

Kirchenvorstand
der Kirchenvorstand trifft sich
monatlich um 19:30 Uhr zur
öffentlichen Sitzung.
Termine:
17.10.19 Friedberg
13.11.19 Stätzling

Junge Familien & Kinder

Kindersamstag bei der Feuerwehr Friedberg

Beschützen und Helfen – das ist das, was die Feuerwehr macht. Und alleine diese Ziele waren es wert, dass wir vom Kindersamstag an einem heißen Tag im Juni bei der Feuerwehr vorbeischaute. Wir haben uns sehr über die Einladung von Herrn Häußlein gefreut, der fast sein ganzes Leben schon bei der Feuerwehr aktiv ist (und nun leider in den Unruhestand treten musste). 21 Kinder aus Friedberg und Umgebung durften sich das Feuerwehrhaus anschauen, in die Fahrzeuge klettern und sogar das Blaulicht ein- und ausschalten. Herr Häußlein und die Feuerwehr-Jugend haben uns viele tolle Sachen gezeigt und erklärt, herzlichen Dank für einen spannenden Vormittag!!!

Zum Kindersamstag sind alle Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse eingeladen. Und natürlich sind auch ältere willkommen, gerne auch als HelferInnen. Die Kindersamstagsvormittage finden etwa alle 8-10 Wochen jeweils von 9.30 – 12.00 Uhr im Gemeindesaal in Friedberg statt. Jeder Vormittag steht unter einem anderen Thema: Es wird immer eine biblische Geschichte erzählt, außerdem singen, spielen und basteln wir. Und manchmal treffen wir uns auch woanders, zum Beispiel bei der Feuerwehr...

Claudia Fey

Nächste Kindersamstage: 5.10., 30.11.
Bei Interesse meldet Euch bei Pfarrerin
Claudia Fey (Tel.: 0151-70183742 oder
claudia.fey@elkb.de)



Foto: Privat

Junge Familien & Kinder

Kindern tut Kirche gut

In Friedberg und Stätzing haben wir auch im Herbst wieder einige Angebote, die extra für Kinder und Familien organisiert werden. Die Kinder spielen, basteln und hören Geschichten – und lernen eine ganze Menge über ein gutes Miteinander, die wichtigsten Geschichten aus der Bibel und wie gut es Gott mit uns meint in allen Lebenslagen. Eine gute Grundlage für das Leben also – Sie und Ihre Kinder sind herzlich eingeladen!



Foto: Marcelo Schäffer churchphoto.de

3m-Familiengottesdienst

Die ganze Familie, groß, mittel und klein, feiert gemeinsam Gottesdienst. Der Gottesdienst ist kindgerecht gestaltet, überhaupt nicht langweilig und im Anschluss gibt es ein familienfreundliches Mittagessen für alle in unserem Gemeindesaal. In Friedberg am 6. Oktober zum Thema Erntedank, am 1. Dezember als Einstieg in den Advent, jeweils 10:30 Uhr.

Kinder-Frühstücksgottesdienste

Kinder feiern ohne Eltern Gottesdienst und genießen ein gemeinsames Frühstück. Die Eltern haben parallel die Gelegenheit, in den Hauptgottesdienst zu gehen. In Friedberg, am 13. Oktober, 10. November, jeweils um 10:30 Uhr.

OfGo - Kindergottesdienst

Zeitgleich zu unserem "OfGo" (Offener Gottesdienst), am 3. Sonntag im Monat, feiern die Kinder ihren eigenen Gottesdienst.

Nächster OfGO- Kindergottesdienst ist am 17. November um 10:30 Uhr.

Kinderbibeltage - ein Tag oder ein Wochenende für Kinder

In Friedberg finden vom 18. bis 20.10. wieder unsere traditionellen Kinderbibeltage, diesmal mit dem Thema „Schau dich an! Psalm 139“ statt.

Weiter Informationen und Anmeldung im Pfarrbüro.

In Stätzing findet am 16.11. von 9 bis 16 Uhr der ökumenischer Kinder-Bibeltag mit dem Thema „meine Zeit in Gottes Hand“ statt. Eingeladen sind alle Kinder von 6 bis 13 Jahre. Wir beginnen um 9 Uhr mit einer Andacht in der Zachäuskirche und beschließen den Tag mit einer Abschluss Andacht in der Katholischen Pfarrkirche St. Georg.

Weiter Informationen und Anmeldung unter: julia.hochenegger@gmail.com

Ökumene

Rückblick: Pfingstmontag – Ein Fest der Gemeinsamkeit

Es ist viel Gemeinsames gewachsen zwischen den katholischen und evangelischen Christen in Friedberg. Am Pfingstmontag feierten wir wieder einen schönen ökumenischen Pfingstgottesdienst, mit dem Thema „Brückenschläge“. Pfarrer Ulrich Funk sprach in seiner Predigt in der vollbesetzten Wallfahrtskirche vom Heiligen Geist, der der wahre Brückenbauer sei.

Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft bei der anschließenden Begegnung im Bruderschaftshaus.

Ökumenische Gemeindefahrt

der evangelischen Kirchengemeinde Friedberg und der katholischen Stadtpfarrrei Friedberg

Deutsche Dome – Reise zu den Säulen
Christentums an Rhein und Lahn

Mit Monika Göppel und
Pater Steffen Brühl

Vom 19. Juni bis 23. Juni 2020, 5-tägige
Busreise

1. Tag: Friedberg – Worms
2. Tag: Limburg und Wetzlar
3. Tag: Köln und Kloster Marienstatt
4. Tag: Frankfurt
5. Tag: Speyer – Friedberg

Weitere Informationen im Pfarrbüro.

Kontakte

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Friedberg mit den Kirchen

Der Gute Hirte

Herrgottsruhstr. 1 ½ , 86316 Friedberg
Tel. 0821/60 33 25
Fax 0821/588 67 97
pfarramt@friedberg-evangelisch.de

Zachäuskirche

Pfarrer-Bezler-Str. 23, 86316 Stätzing
Tel. 0821/278 18 36
Fax 0821/278 18 37
zachaeuskirche@friedberg-vangelisch.de

Pfarrer Dr. Falko von Saldern,
Pfarrerinnen Nina von Saldern und
Pfarrerinnen Claudia Fey

Bürozeiten im Pfarramt Friedberg
Montag, Dienstag und Freitag
10 bis 12 Uhr,
Mittwoch von 16 bis 18 Uhr
Sekretärin: Gisela Bickel

Homepage

www.friedberg-evangelisch.de

Kindergarten

Tel. 0821/242 77 439

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes

Monika Göppel
Tel. 0821/601990
Stv: Marion Brockhoff
Tel. 0821/742078

Spendenkonto:

Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE 40 7205 0000 0000 0091 67

Der Kirchenvorstand lädt
herzlich alle Gemeindeglieder
ein zur

Gemeindeversammlung

am 21.11.2019 um 19:30 Uhr

in der Kirche "Der Gute Hirte"
in Friedberg.

Wenn Sie Fragen, Wünsche
und Anregungen zur Gemeinde-
versammlung haben, senden
Sie diese bitte per Mail an

den **Kirchenvorstand**

[kirchenvorstand@friedberg-
evangelisch.de](mailto:kirchenvorstand@friedberg-evangelisch.de)

oder das **Pfarramt**

pfarramt@friedberg-evangelisch.de
0821 - 603325

